2.10 Kunst: Fingerabdrücke des Stils

Wessen Pinsel, wessen Stimme? Merkmale von Kunstschaffenden mit KI erkennen

Fach: Kunst & Literatur · **Klassenstufe:** 9 (14–15 Jahre) · **Dauer:** 1 Doppelstunde · **KI:** Lernen **MIT** KI

KI-bezogene Kompetenzen (DUAL.AI.TEACHer-Framework) – Lehrkräfteebene	**Fachspezifische Lernziele – Ebene der Schülerinnen und Schüler**
AF-TL-2b *(AI foundations and applications × Teaching & Learning, Stufe 2 – Reflektierte Umsetzung):* „Lehrkräfte können Unterrichtselemente so gestalten, dass sie KI-Einsatz mit klaren pädagogischen Rollen und Strategien zur Überprüfung der Ausgabeelemente einbetten.“ **AF-FC-2b** *(AI foundations and applications × Facilitating Learners' (AI) Digital Competence, Stufe 2 – Reflektierte Umsetzung):* „Lehrkräfte können Anleitungen umsetzen, die Lernenden helfen, praktische KI-Fähigkeiten zu entwickeln, wobei die Aufgaben an das Vorwissen der Lernenden und die verfügbaren KI-Werkzeuge angepasst werden.“	Am Ende der Stunde können die Schülerinnen und Schüler: • beobachtbare Stilmerkmale in Gemälden und Gedichten benennen (z. B. Farbe, Pinselführung, Komposition; Wortwahl, Bildsprache, Rhythmus); • zwischen einem beobachteten Merkmal, einem wiederkehrenden Stilmuster und einer spekulativen Zuschreibung unterscheiden; • charakteristische Elemente des Stils bestimmter Kunstschaffender oder Dichterinnen und Dichter erklären; • Belege aus mehreren Werken zu einem „Stilprofil“ einer schaffenden Person zusammenführen; • Prompts formulieren, die die KI dazu anhalten, ihre Stilanalyse mit Bezug auf konkrete Werke zu begründen; • KI-erzeugte Stilbeschreibungen analysieren, um die Gefahr von Übergeneralisierung und Fehlzuschreibung zu verstehen.
Kernbotschaft: Einen „Stil“ wiederzuerkennen ist nicht dasselbe, wie ihn zu verstehen. KI kann oberflächliche Muster über viele Werke hinweg erkennen, doch eine echte stilistische Handschrift von einem zufälligen Merkmal oder einer erfundenen Deutung zu unterscheiden, erfordert weiterhin menschliches Urteilsvermögen, das sich auf reale Werke stützt.	

Inhalt

Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker sowie Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftler haben nur selten unmittelbaren Zugang zu den Absichten einer schaffenden Person. Stattdessen rekonstruieren sie deren „Stil“, indem sie viele Werke vergleichen: Pinselstrich, Farbe und Komposition in der Malerei oder Wortwahl, Bildsprache und Rhythmus in der Lyrik. Ein einzelnes Gemälde oder Gedicht kann auf eine Vorliebe hindeuten, aber erst ein Muster, das sich über mehrere Werke hinweg wiederholt, macht aus dieser Vorliebe ein echtes Merkmal.

Vincent van Gogh bietet dafür eine aufschlussreiche Fallstudie. In rund einem Jahrzehnt intensiven Schaffens entwickelte er sofort erkennbare Merkmale: dicken Farbauftrag (Impasto), kurze, gerichtete Pinselstriche und kräftige, oft komplementäre Farbkontraste. Weil diese Merkmale in Hunderten von Gemälden wiederkehren, können Fachleute sie als echte stilistische Handschrift beschreiben und nicht als einmalige Entscheidung.

KI-Bildwerkzeuge können heute in Sekunden überzeugende Bilder „im Stil von Van Gogh“ erzeugen. Diese Bilder geben oft wiedererkennbare Oberflächenmerkmale wieder – wirbelnde Pinselführung, gelb-blaue Farbpaletten –, sie können aber auch Details übertreiben oder erfinden, die für sein tatsächliches Werk nie kennzeichnend waren, oder Merkmale einfließen lassen, die von ganz anderen Kunstschaffenden stammen.

Dasselbe Problem zeigt sich bei Texten. KI-Schreibwerkzeuge können eine Dichterin wie Emily Dickinson imitieren, indem sie Oberflächenmerkmale reproduzieren – Gedankenstriche, unreine Reime, kurze Verszeilen –, ohne dabei zwangsläufig die thematischen und strukturellen Qualitäten zu erfassen, die die Forschung als wirklich kennzeichnend für ihr Werk ansieht.

Die Schülerinnen und Schüler müssen deshalb drei Stufen der Sicherheit unterscheiden:

Merkmal – was in einem konkreten Werk unmittelbar beobachtbar ist.

Muster – ein Merkmal, das in mehreren gesicherten Werken wiederkehrt und deshalb mit gutem Grund als kennzeichnend gelten kann.

Zuschreibung – eine Aussage über Bedeutung, Einfluss oder Urheberschaft, die über das hinausgeht, was die Werke selbst belegen können.

Unterrichtsverlauf

Phase	Zeit	Aktivität
Einstieg	10 Min.	Zwei KI-erzeugte Bilder „im Stil von Van Gogh“ zeigen – eines näher an seiner tatsächlichen Technik, eines übertrieben. Die Schülerinnen und Schüler raten, welches getreuer ist, und begründen das.
Input	10 Min.	Merkmal – Muster – Zuschreibung einführen und das Unterscheiden an einem Detail eines echten Gemäldes üben.

Erkundung	15 Min.	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen 3–4 authentische Werke einer Person ohne KI und halten fest, welche Merkmale tatsächlich wiederkehren.
Anwendung 1	20 Min.	Die KI verfasst eine Stilbeschreibung auf Grundlage eines einzigen Werks oder eines knappen Prompts. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wo sie unbelegte Merkmale erfindet.
Anwendung 2	20 Min.	Weitere Werke und ein strengerer, auf Quellenangaben bestehender Prompt kommen hinzu. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die beiden Stilbeschreibungen.
Reflexion	25 Min.	Die Schülerinnen und Schüler übertragen denselben kritischen Analyserahmen auf einen umstrittenen Fall von Echtheitsprüfung oder Zuschreibung.

Leitfragen: von der KI-Ausgabe zur unterrichtstauglichen Aktivität

- **Einstieg — Zeigen Sie zwei KI-erzeugte Bilder „im Stil von Van Gogh“ (eines näher an seiner echten Technik, eines übertrieben bzw. klischeehaft):**
  - *Diskussionsfrage:* „Was lässt dies wie einen echten Van Gogh wirken?“
  - *Das Problem einführen:* „Woher wissen wir, welche stilistischen Details für diese Person tatsächlich kennzeichnend sind?“ Leitprinzip dieser Stunde (mehrere authentische Werke vergleichen)
  - Beobachtbares Merkmal → wiederkehrendes Muster → Zuschreibung/Deutung
- **Input — Genaue Betrachtung eines echten Werks (z. B. ein Detail aus Sternennacht oder eine Strophe eines Dickinson-Gedichts):**
  - Stellen Sie Aussagen über das Werk bereit, die den Kategorien Merkmal, Muster und Zuschreibung zugeordnet werden müssen. Beispiel:
  - In diesem Gemälde sind kurze, abgehackte Pinselstriche zu sehen – *Merkmal*
  - Van Gogh verwendete in seinen späten Werken regelmäßig kurze, gerichtete Pinselstriche – *Muster*
  - Er nutzte diese Pinselstriche, um seine innere emotionale Zerrissenheit auszudrücken – *Zuschreibung*
- **Erkundung — Gruppenarbeit. Authentische Werke analysieren:**

3–4 Werke derselben schaffenden Person, z. B.:

A) Zwei oder drei Reproduktionen von Gemälden aus derselben Schaffensperiode.

B) Detailaufnahmen, die Pinselführung oder Handschrift zeigen.

C) Kurze Notizen zu Technik oder Biografie aus einer Museums- oder Literaturquelle.

D) Ein kontrastierendes Werk einer anderen schaffenden Person zum Vergleich.

Die Schülerinnen und Schüler füllen für jedes Werk ein Arbeitsblatt aus und beantworten dabei: Welche Merkmale beobachten wir? Welche Muster kehren über die Werke hinweg wieder? Was ist weiterhin nur unsere Deutung?

- **Die KI verfasst eine Stilbeschreibung:**

Prompt für die Schülerinnen und Schüler: Beschreibe ausschließlich anhand dieses einen Bildes bzw. Gedichts den charakteristischen Stil der schaffenden Person in etwa 150 Wörtern. Nenne nur Merkmale, die im Werk tatsächlich sichtbar oder vorhanden sind.

Die Schülerinnen und Schüler annotieren die KI-Antwort:

  - Merkmal
  - Plausibles Muster
  - Nicht belegt / Zuschreibung

- **Die KI überarbeitet ihr Ergebnis mit mehr Belegen:**

Verbesserter Prompt: Überarbeite die Stilbeschreibung unter Verwendung der Quellen A–D. Gib nach jeder stilistischen Aussage das konkrete Werk an, das sie stützt, zum Beispiel [Werk B]. Wenn eine Aussage ein übergreifendes Muster ist, das aus mehreren Werken erschlossen wurde, schreibe [Muster]. Entferne jede Aussage, die sich nicht belegen lässt.

Vergleichen:

Version 1 → Version 2

Finden Sie:

  - ein Detail, das präziser geworden ist;
  - ein Detail, das die KI entfernt hat;
  - ein neues, durch Belege gestütztes Merkmal;
  - eine Aussage, die weiterhin hinterfragt werden muss.

- **Reflexion/Wissenstransfer**

Zeigen Sie ein kurzes, unterrichtstaugliches Beispiel für einen umstrittenen Fall von Echtheitsprüfung oder Gedichtzuschreibung.

Diskussionsfrage:

  - Was fällt Ihnen auf Grundlage der Leitprinzipien dieser Stunde als Merkmal, als Muster und als Zuschreibung auf?
  - Wenn ein KI-erzeugtes Pastiche die Oberfläche eines Stils überzeugend imitiert – bedeutet das, dass es die tatsächlichen Merkmale der schaffenden Person erfasst hat?

Abschließende Einzelreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen:

1. Ein Stilmerkmal wird zu einem echten „Charakteristikum“, wenn …
2. Bevor ich der Beschreibung eines Stils durch eine KI vertraue, sollte ich …
3. KI kann die Oberfläche eines Stils imitieren, aber …

Materialien

- Beamer/interaktives Whiteboard mit Lautsprechern.
- Zwei KI-erzeugte Bilder „im Stil von …“ für den Einstieg.
- Detailaufnahme oder Auszug aus einem echten Werk der gewählten Person.
- Mini-Arbeitsblatt Merkmal – Muster – Zuschreibung.
- Quellenpaket: 3–4 authentische Werke (Bilder/Gedichttexte) sowie kurze Notizen zu Technik oder Biografie.
- Arbeitsblatt zur Quellenanalyse.
- Endgeräte der Schülerinnen und Schüler mit Zugang zu einem freigegebenen generativen KI-Werkzeug (Text und/oder Bild).
- Arbeitsblätter für KI-Prompts und Vergleich für Runde 1 und 2.
- Beispiel für einen umstrittenen Fall von Echtheitsprüfung oder Zuschreibung für die Reflexion.

Revision #4
Created 2026-09-17 16:08:28 UTC by Alexander
Updated 2026-10-29 14:14:57 UTC by Jannik